

552 72 232 500  
05 — 99515.  
16 253 672.

Können wir nie zu  
vor dem Menschen

Fontane.  
uch, nie ver-  
at dem rheini-  
von B. S.  
struf erworben.  
theler Wahu.  
stein, Ernstthal  
Man  
ust-Honig, aller

chäft-  
oben  
reifen:  
Preislagen.  
en.  
ackform.  
a reizenden

en Preisen.  
ach Maß.

ee.  
tenstein.  
schlöbchen.  
Mittwoch  
ch t f e st.  
ngswoll  
auschild.

Rümpf.  
en Kuchen.  
ett, 2 Kopf-  
stelle sind zu  
fr. Nr. 30 D.,  
1 Tr. rechts.  
Mark  
auszuleihen.  
des Tagebl.  
gejelle  
en bei  
Glaserstr.

gejelle  
arbeit erhalten  
platz 146.  
sch.  
en werden von  
Geschäft zum  
egen monat-  
bei Fixum und  
Offerten unter  
Berlin W.

ube  
eten. Näheres  
gebl.  
auf dem Wege  
vidau bis Lich-  
eine weiß-  
upfapel. Um  
hnung an die  
ird gebeten.  
Hatt, und Ber-  
ungsküde und  
gasse 176.

# Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 113.

Donnerstag, den 16. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagegeschichte.

\* — Lichtenstein, 15. Mai. Bei dem heute nachmittag hier aufgetroffenen schweren Gewitter schlug der Blitz in den Kirchturm hinter der Scheune des Herrn Dekonomen Post hier. Weiter erfahren wir, daß in Callenberg ein dortiger Einwohner Namens Müller, wohnhaft in der oberen Gasse, beim Hinaustritt vor die Thür vom Blitz erschlagen wurde.

— Die Postverwaltung hat bekanntlich für einen abhanden gekommenen Einschreibbrief einen Ersatz von 42 M. zu leisten. Geht nur der Inhalt der Einschreibsendung verloren und erhält der Empfänger deren Unschlag, so wird nur für den Fall Ersatz geleistet, daß der Umschlag lediglich zur Verpackung der Einschreibsendung gedient hat, denn in diesem Falle ist die „Sendung“ verloren gegangen. Bildet jedoch der Briefumschlag einen Teil der Sendung, was z. B. der Fall ist, wenn er schriftliche Mitteilungen enthält, so wird kein Ersatz geleistet, denn dann ist die Sendung nur „beschädigt“ worden. Geld mittels Einschreibbrief zu verlieren, was vielfach geschieht, ist also nicht rätlich; denn geht das Geld verloren, das Begleit Schreiben samt Unschlag aber nicht, so würde in Uebereinstimmung mit vorstehenden Bestimmungen die Sendung nur als „beschädigt“ gelten und die Ersatzleistung wegfallen.

— Noch vier Wochen trennen uns von der Jubelfeier unseres Königshauses, die, würdig zu begehen, ganz Sachsenland sich rüstet. Immer eifriger werden die Vorbereitungen zur Entfaltung festlicher Veranstaltungen aller Orten betrieben, daneben gehen Sammelisten von Haus zu Haus, um jedem Gelegenheit zu geben, sich nach Wahl und Kräften an einer der geplanten Huldigungen zu beteiligen. Vor allen Kundgebungen findet im Erzgebirge und Vogtlande eine Stiftung warme Teilnahme und rege Unterstützung, welche als eine der ersten die Anregung dazu gab, daß diese Tage der allgemeinen Volksfeier wohl auch dazu angethan seien, bleibende Andenken zu schaffen zum Segen unseres Volkes. Es ist dies die Wettin-Stiftung „Erzgebirgsheim“, welche bekanntlich dazu dienen soll, mittellosen Erzgebirgeren und Vogtländern eine kostenfreie Unterkunftsstätte zu gewähren, wenn sie wie z. B. Augenfranke und Gehörleidende, sich einer Kur in den größeren Städten des Landes, als dem hauptsächlichlichen Sitz der Spezialärzte, unterziehen müssen. Ferner soll in Dresden dieses Heim eine permanente Verkaufsstelle für unsere Hausindustriezweige, namentlich der Spitzen- und Klopplindustrie wie anderer mehr oder weniger zeitweilig darniederliegender Artikel der sogenannten Kleinindustrie des Erzgebirges und Vogtlandes bilden. Sind nun auch für diese umfassenden Zwecke bereits zahlreiche Beiträge aus allen Gesellschaftskreisen und Schichten des Volkes eingegangen — auch Seine Durchlaucht der Fürst von Schönburg-Waldenburg hat sich mit einem sehr namhaften Betrage an diesem Wohlthätigkeitswerke beteiligt —, so möge doch der Sammelmeister nicht erlahmen, auf daß die Liste der Geschenke, welche nebst der Stiftungsurkunde unserem allverehrten Königspaare zur Jubelfeier überreicht werden soll, die Namen aller Freunde des Erzgebirges und Vogtlandes umfasse, insonderheit auch derjenigen, welche deren rührigen Bevölkerung einen Teil ihrer geschäftlichen Erfolge verdanken. Die Sammelstelle in Dresden ist bei dem Bankhause Menz, Pektun u. Co., Prager Straße 50, während die noch umgehenden Zeichnungslisten an das Bureau des Erzgebirgsheims, Dresden, Marktgrafen-Strasse 31, einzusenden sind.

— Die feierliche Enthüllung des König-Johann-Denkmal findet Dienstag, den 18. Juni statt, an dem Tage, welcher vor 36 Jahren als Vermählungstag Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, sowie vor 11 Jahren, zur Silberhochzeit des hohen Paares, in Dresden als ein hoher Festtag gefeiert wurde. Der Standort des König-Johann-Denkmal ist für eine Enthüllungsfest außerordentlich geeignet, denn der Theaterplatz ist so groß, daß auch nach Abgrenzung eines umfangreichen Festplatzes durch Fahnennetze und Entbäume noch für viele Tausende Raum genug vorhanden ist, der bedeutamen Feier beizuwohnen. An der Seite des Denkmal nach der Hauptwache zu wird das Königszelt für Ihre Majestäten und das königliche Haus, sowie für die fremden Fürstlichkeiten errichtet; zu beiden Seiten schließen sich an diesen Festbau Podien an, auf welchen die Zivil- und Militärbehörden, die Landstände, die städtischen Kollegien u. Blaz nehmen, während die Abordnungen der Vereine, Korporationen u. auf dem übrigen Raume sich gruppieren. Eine Abteilung Militär nimmt ebenfalls zur Seite des Denkmal Parade-Aufstellung. Die Feier beginnt mit einer Festantate, Gedicht vom Schultat Heger, Komposition vom Königl. Kapellmeister Riccius, ausgeführt von den Männergesangsvereinen der Residenz (ca. 1200 Sänger, für welche ein besonderes Podium zwischen dem Hoftheater und dem Denkmal, mit der Front nach letzterem, erbaut wird.) Die Festrede wird von dem Vorsitzenden des Landeskomitees für das König-Johann-Denkmal gehalten.

— Von den Militär- und Kriegervereinen im Bereiche der sächsischen Schweiz und der sächlichen Lausitz soll Sonntag, den 26. Mai auf dem Ruhstall ein Feldgottesdienst veranstaltet werden.

— Das „Fürstenhaus Wettin“, Jubiläumsschrift von G. W. C. Schmidt, Direktor einer höheren Mädchenschule mit Tochterpensionat in Dresden, theilt sich ein loben im Verlage von H. G. Rindsmeyer in Dresden erschienen, mit den Bildnissen Ihrer Majestäten des Königs Albert und der Königin Karola geschmücktes Werkchen. Während die meisten bisher erschienenen Jubiläumsschriften für die Jugend bestimmt, erscheinen, wendet sich diese, populär und doch interessant geschrieben, an den erwachsenen Teil des Sachsenvolkes, um, wie der Verfasser im Vorwort sagt, „die Liebe zum engeren Vaterlande zu heben und zu fördern, echten und unverfälschten Patriotismus zu pflegen und zu erhalten“. Die Verlagsabhandlung aber, die bei dem billigen Preise von 75 Pfennigen noch ein sehr hübsch ausgeführtes, jedem Familienzimmer zur Zierde gereichendes Tableau der sämtlichen Fürsten Sachsens aus dem Hause Wettin zugeht, hat das ihrige gethan, das Werkchen des Festes würdig auszustatten. An Käufern kann es demselben infolge dessen nicht fehlen.

— Eine in ihrer Art hochinteressante Ausstellung wird der Kaufmännische Verein zu Leipzig aus Anlaß des Wettin-Jubiläum veranstalten. Aus Privatbesitz geht demselben für diesen Zweck eine Sammlung von ungefähr 10 000 Münzen und Medaillen zu, welche in übersichtlicher Anordnung und in chronologischer Reihenfolge das Haus Wettin und Sachsen von der ältesten bis in die neueste Zeit numismatisch darzustellen bestimmt ist. Unter diesen in mehreren Jahrzehnten mit ungemein großem Sammelfleiß und mit Aufwendung von Opfern geschaffenen Kollektionen befinden sich Exemplare von hohem Wert und seltener Schönheit. Bei der Uebersichtlichkeit, mit welcher die Sammlung geordnet worden ist, und bei der gewissenhaften Bestimmung und Bezeichnung der Stücke wird dieselbe in der That bei ihrer öffentlichen Aus-

stellung das Interesse der weitesten Kreise erwecken zumal sie in strenger Festhaltung genealogischer Grenzen acht Jahrhunderte Herrlichkeit des Hauses Wettin in metallgeprägtem Bild, Wappen und Zeichen lebendig vorführen soll.

— Ein Zehntel des am Sonnabend kurz vor dem vormittags 11 Uhr erfolgten Schluß der Ziehung herausgekommenen großen Loses der sächsischen Landeslotterie, das bekanntlich auf Nummer 3453 fiel, hat ein recht merkwürdiges Schicksal gehabt. Ein Mann in Leipzig, der mehrere Lose zugleich spielte, beabsichtigte, einige seiner Lose, unter denen sich auch die angegebene Nummer befand, nach am Sonnabend vormittag zu verkaufen und bot die Lose einigen auf dem Marktplatz befindlichen Weßverkäufern an, bei denen indessen seine Bemühungen keinen Erfolg hatten. Ein aus Bayern zugereister Weßbesucher kaufte das Los später indessen in einer Restauration und hatte damit das außerordentliche Glück, ein Papier sein eigen zu nennen, das unmittelbar nach erfolgtem Kauf weit über vierzigtausend Mark wert war.

— Die Aufführung des Oratoriums „Elias“ von Mendelssohn, welche unter der erfahrenen, tüchtigen Leitung des Herrn Kantor und Musikdirektor Finsterbusch am Sonntag nachmittag in der Stadtkirche zu Glauchau stattfand, kann als eine sehr wohlgelungene bezeichnet werden. Der Sängerkhor, bezüglich der Stärke zwar etwas hinter den an die stattliche Zahl von 150 Mitwirkenden zu knüpfenden Erwartungen zurückbleibend, legte fast durchweg Zeugnis ab von eingehendem, sorgfältigem Studium; er beherrschte seine meist schwere Aufgabe recht gut und erzielte treffliche Wirkungen. Die Hauptrollen für Sopran, Alt, Bass waren durch Frau Otto Altsleben, Frau Müller-Büchi und Herrn Hildach vorzüglich, die für Tenor für Herrn Köbke ziemlich gut besetzt. Frau Otto Altsleben insbesondere waltete mit dem reinsten Hauber wahrer, echter Gesangskunst zu ungetheiltem höchstem Wohlgefallen des Kenners sowohl wie des Laien. Mit besonderer Anerkennung sei auch der solistischen Mitwirkung der Frau Thiele aus Glauchau gedacht; sie war neben den schon genannten beiden hochverehrten Künstlerinnen beteiligt in dem Engelterzeit, welches so wunderschön, so durchaus vollendet wiedergegeben wurde, daß wir dasselbe gern als den kostbarsten Satz der Aufführung bezeichnen. Das städtische Orchester von Glauchau, sehr vortrefflich verstärkt durch Mitglieder der Altenburger Militärkapelle, hat uns auch diesmal in seinen Leistungen in hohem Grade befriedigt. (Schönb. Tagebl.)

— In Hermsdorf (Bez. Zwickau) tritt am 16. Mai ein Postamt mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit, dessen Verbindung durch die Güterposten und Botenposten zwischen Hohenstein-Ernstthal und Gerödorf (Bez. Zwickau) unterhalten wird.

— Eine 80jährige, ganz arme Klopplerin von Reustädtel bei Schneeberg verlor unlängst den abzuführenden Hauszins. In diesen Tagen nun wurde der Frau eine unverhoffte Freude dadurch bereitet, daß ihr die verloren gegangene Summe aus Delnitz i. W. übersandt wurde und zwar aus dem Erlöse eines für diesen Zweck unternommenen Stattpieles, nachdem die Spieler durch eine stadträtliche Bekanntmachung im Schneeberger Amtsblatte Kenntnis von dem Verluste erhalten hatten.

— Rylau i. B., 14. Mai. Heute nachmittag ging über unseren Ort ein Wollenbruch nieder. Das Wasser stand durchschnittlich 2 m über den Straßen; die Fabriken sind sämtlich unter Wasser. Ueber vorgekommene Unglücksfälle verläutet noch nichts bestimmtes.

— Schandau. Wohl wiederholen sich öfter Bodenabruttsungen in unserm Elbsandsteingebiete, aber

seit langer Zeit ist kein Niedersturz von solcher Macht gewesen, als der vor einigen Tagen im Rinnischthale. Dreiviertel Stunde hinter dem großen Wasserfalle zwischen der Felsen- und Duschmühle brach ein überhängendes Felsenstück los und bedeckte den dritten Breitenanteil der Landstraße. Das Gewicht dieser Steinmasse dürfte etwa 900 Ztr. betragen; sie ist 372 cm lang und 188 cm breit und hat sich tief in die Straße eingeschlagen. — Durch einen herniedergehenden Blitzstrahl wurde die Leitung an unserem Kirchturm so beschädigt, daß eine Reparatur derselben notwendig wurde.

— **Leisnig, 14. Mai.** Gestern nachmittag erschoss sich der Sergeant Albin Erich von der 12. Compagnie des 139. Infanterieregiments in dem Kammergebäude der hiesigen Kaserne. Das Motiv zur That ist unbekannt.

— Die alten Sitten und Gebräuche der Altenburger Landbewohner werden an vielen Orten doch noch recht in Ehren gehalten. Ein Beispiel davon sah man am Sonnabend in Altenburg. Ein mit zwei Pferden bespannter Wagen (Kammerwagen), auf welchem sich die Ausstattung einer ländlichen Braut befand, passierte die Stadt. Hinter demselben aber folgten drei Männer mit Röhren, deren Hörner mit Spheu umwunden waren. Ein Landmädchen aus einem Dorfe an der Leina hielt Einzug bei ihrem Neuvermählten und der Vater hatte der Braut sowohl den Wagen sammt den Möbeln, als auch die drei besten Röhre seines Stalles als Mitgift gegeben. Bei Ankunft in dem neuen Heimatsort werden die einziehenden jungen Paare in der Regel mit Glockengeläut empfangen.

§ **Berlin, 14. Mai.** Se. Maj. der Kaiser empfing heute die Deputation der weisfälligen Bergleute. Se. Majestät erkannte die Forderungen derselben als berechtigt an, bedauerte aber, daß versucht worden sei, diese durch Kontraktbruch durchzusetzen. Die Regierung werde, soweit das möglich, die berechtigten Forderungen der Arbeiter unterstützen. Die Rede Sr. Maj. lautete ungefähr wie folgt: „Jeder Unterthan, wenn er einen Wunsch oder eine Bitte vorbringt, hat selbstverständlich das Ohr seines Kaisers. Das habe ich dadurch gezeigt, daß ich der Deputation gestattet, hierherzukommen und ihre Wünsche persönlich vorzutragen. Ihr habt Euch aber in's Unrecht gesetzt, denn die Bewegung ist eine ungeheuerliche schon deshalb, weil die vierzehntägige Kündigungsfrist nicht eingehalten ist, nach deren Ablauf die Arbeiter gesetzlich berechtigt gewesen sein würden, die Arbeit einzustellen. Infolge dessen seid Ihr kontraktbrüchig. Es ist selbstverständlich, daß dieser Kontraktbruch die Arbeitgeber reizte und schädigte. Ferner sind Arbeiter, welche nicht streiken wollten, mit Gewalt oder Drohungen verhindert worden, die Arbeit fortzusetzen. Sodann haben sich einzelne Arbeiter an obrigkeitlichen Organen und fremden Eigentum vergreifen, sogar der zu deren Sicherheit herbeigerufenen militärischen Macht in einzelnen Fällen tatsächlichen Widerstand entgegengekehrt. Endlich wollt Ihr, daß die Arbeit erst dann gleichmäßig wieder aufgenommen werde, wenn auf allen Gruben Eure sämtlichen Forderungen erfüllt sind. Was die Forderungen selbst betrifft, so werde ich diese durch meine Regierung genau prüfen und Euch das Ergebnis der Untersuchung durch die dazu bestimmten Behörden zugehen lassen. Sollten bei Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe vorkommen, sollte sich ein Zusammenhang der Bewegung mit sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so würde ich nicht imstande sein, Eure

Wünsche mit meinem Königl. Wohlwollen zu erwägen, denn für mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit einem Reichs- und Vaterlandsfeind. Merke ich daher, daß sich sozialdemokratische Tendenzen in die Bewegung mischen, zu ungeheuerlichem Widerstande anreizen, so würde ich mit unachtsamer Strenge einschreiten und die volle Gewalt, die mir zusteht — und dieselbe ist eine große — zur Anwendung bringen. Fahrt nun nach Hause, überlegt was ich gesagt, sucht auf Eure Kameraden einzuwirken, daß dieselben zur Ueberlegung zurückkehren. Vor allem aber dürft ihr unter keinen Umständen solche von Euren Kameraden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran hindern.“

§ **Berlin.** Die oft getadelte Unsitte mancher Herren, ihre Stöße wagrecht unter dem Arm zu tragen, hat am Sonntag nachmittag in der Nähe des Stadtbahnhofes die vierzehnjährige Marie E., in der Luisenstraße 24 wohnhaft, um ein Auge gebracht. Mit ihrer Mutter hatte sie zum Stadtbahnhofe eilen wollen, als sie in der Hast gegen den Stock anließ und sich dessen eisenbeschlagene Spitze Zwingen tief in das linke Auge einbohrte. Gleich einer Rasenden stürzte sich die Mutter auf den betreffenden Herrn. Sie hätte ihn erwürgt, und die über den Vorfall aufs äußerste empörte Menge hätte noch Beifall geflößt, wenn nicht von einzelnen Besonnenen der Bedrohte solange in Schutz genommen worden wäre, bis herbeigeeilte Polizisten ihn in Haft genommen hatten. Die unglückliche E., welche vor Schmerz und Schrecken ohnmächtig geworden, von mitleidigen Passanten in den Flur eines benachbarten Hauses getragen worden war, wurde nach der Universitäts-Augenklinik gebracht.

§ **Waldburg, 14. Mai.** Der Streik der Bergarbeiter im Waldburger Revier hat heute morgen mit der Arbeitseinstellung der Glück-Hilfs-Gewerkschaft (4000 Mann) begonnen. Man erwartet im Laufe des Tages den Schluß der anderen Gruben. Die Bergleute fordern 3 Mark Tagelohn und 10stündige Schicht.

§ **Ueber die künstlerische Schöpfung des berühmten Malers Defregger in München** äußert sich die dortige Kritik unter anderem: Das Bild stellt die Szene dar, wie Andreas Hofer, die wuchtige Hand am Degenknopf, unter die Schar seiner kampfbereiten Getreuen tritt, die auf einem Felsvorsprung sich versammeln. Es ist der Abend, der dem blutigen Werke vorausgeht. Mit Begeisterung wird der Häuptling von den jugendlichen Kriegeren empfangen. Die einen umringen ihn, um aus seinem Munde die Worte der Ermahnung zu vernehmen, die anderen eilen eben vom Thale heraus dem Sammelplatze zu. Kampfesmut blitzt auf den Gesichtern der Jünglinge, während Hofers Antlitz Ruhe und Festigkeit zeigt. Diese füllen Pulverfäcke, jene entrollen die Fahnen, eine dritte Gruppe ordnet den Proviant. In der Ferne erblidet man die letzten Häuser der Stadt; dahinter steigen die von nächtlichem Nebel umzogenen Berge auf. Ein düsterer Wolkenzug jagt am Himmel, den nahen Sturm verkündend. Das Bild ist voll Leben und Bewegung.

\*\* **Stafford in Kansas** wurde von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht, der die Häuser der Stadt vollständig zertrümmerte und sie dem Erdboden gleich machte. Kein Haus blieb stehen. Selbst die festesten Bäume wurden entwurzelt und vom Orkan, der durch mehrere Stunden mit kolossaler Behemehz wüthete, mehrere Meilen weit geschleudert. Die Stadt gleicht einem Trümmerhaufen. Zahlreiche Menschen wurden

von den herumfliegenden Trümmerstücken getödtet. Vierzig Personen wurden schwer verletzt.

\*\* **New York, 14. Mai.** Der in so räthselhafter Weise aus Chicago verschwundene Dr. Cronin ist nun thatsächlich in Toronto in Kanada aufgelaucht; er erklärt, er sei geflohen, weil die irischen Geheimbändler seine Ermordung planten. Dr. Cronin verspricht sensationelle Enthüllungen.

\*\* Eine furchtbare Feuersbrunst brach am 8. d. M. in Morehead, einer volkreichen Vorstadt von Chicago, aus und wurde ein Teil des Viertels fast gänzlich eingeebnet. Dreihundert Familien sind obdachlos. Der Brand entstand durch leichtsinniges Wegwerfen brennender Zigaretten.

\*\* In Kalamazoo (Michigan) rannte eine Lokomotive in einen vollbesetzten Pferdebahnhof, welcher vollständig zerschmettert wurde. Sechs Frauen wurden getödtet, 15 andere Passagiere schwer verletzt.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. Mai.

Das Haus ist noch schwächer besucht als gestern. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Broemel, wonach in das Vereinsollgesetz folgende Bestimmung aufgenommen werden soll: „Abänderungen des amtlichen Warenverzeichnisses sind wenigstens 8 Wochen vor dem Zeitpunkt, mit welchem sie in Kraft treten, durch Veröffentlichung im „Centralblatt für das Deutsche Reich“ bekannt zu machen. In soweit solche Abänderungen sich auf erst demnächst in Kraft tretende Abänderungen des Zolltarifes beziehen, können dieselben ohne Einhaltung dieser Frist gleichzeitig mit den Abänderungen des Zolltarifes in Kraft gesetzt werden.“ Gleichzeitig werden beraten der Antrag v. Bender und Gen. auf Errichtung eines Reichszolltarifamts, sowie Petitionen auf Abänderung des amtlichen Warenverzeichnisses und auf Aufhebung des Zolles auf Zuckelöl. Die Etatskommission beantragt, die ersteren Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung, die letzteren der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Broemel: Das neue amtliche Warenverzeichnis sei in den amtlichen Organen überhaupt nicht publiciert worden, was große Unzuträglichkeiten hervorgerufen habe. Das Astengeheimnis werde sehr sorgfältig gewahrt, wenigstens der Geschäftswelt gegenüber; nur Herr Schweinburg erfahre, vermutlich infolge eines zweiten Gesichtes, zuweilen davon. Das Zollgesetz werde auf das willkürlichste gehandhabt und es werde nichts anderes übrig bleiben, als daß der Reichstag in das Zollgesetz eingehende Detailbestimmungen ausnehme. Broemel modificiert seinen Antrag dahin, daß die Regierung um Vorlegung eines bezüglichen Gesetzentwurfes ersucht werden soll. Staatssekretär v. Matsahn-Bühl weist die Vorwürfe Broemels wegen angeblich willkürlicher Ausföhrung des Zollgesetzes zurück. Was der Antrag Broemel fordere, sei nicht zweckmäßig. Das Warenverzeichnis habe nicht den Charakter eines Gesetzes, er müsse entschieden dagegen protestieren, daß man den Aenderungen des amtlichen Warenverzeichnisses einen gesetzlichen Charakter gebe. Klemm (Sachsen) hat gegen den Antrag formell juristische Bedenken und beantragt Verweisung an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberatung. Das Haus beschließt demgemäß. Die Anträge der Kommission werden in Bezug auf die oben genannten Petitionen angenommen. Nach längerer Debatte werden noch mehrere Petitionen um Zollherabsetzung für gebogene Reifensätze, gebogene Korbweiden und eichene Jagdbodenteile der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, während die Petition betreffs der Zölle auf Flur und Wandflöße

### Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Hochdruck vertrieben.)

(Fortsetzung.)

„Uebrigens werden wir noch wiederkommen, und damit entfernten sich die Brüder nach kurzem Gruß, gefolgt von Mr. Walker, welcher den Verwundeten noch einmal sehen wollte.“

Als nach einer Weile Mr. Walker zurückkehrte, sagte er:

„Der Wagen ist fortgefahren, Frau Eschenbach, und so gut es ging, haben die Herren den Verwundeten gebettet. Und jetzt will auch ich mich Ihnen empfehlen, denn Sie bedürfen der Ruhe, und ich werde mich morgen, bevor ich abreise, erkundigen lassen, wie es um den Patienten steht!“

„Mr. Walker“, entgegnete Elisabeth, „möchten Sie nicht bleiben, bis die Herren zurückkommen?“

„Wenn Sie es wünschen, gewiß, Frau Eschenbach“, entgegnete er freundlich, obwohl einigermassen überrascht.

„Es mag ratsam sein“, fuhr sie mit unverkennbarer Erregung fort, „daß wir die Nachricht abwarten, die Doktor Bäumer und sein Bruder bringen werden. Davon wird es abhängen, ob der Fall zur gerichtlichen Anzeige gebracht werden muß!“

„Sollte das erforderlich sein?“ fragte der Amerikaner.

„Wir werden die Ansicht des Justizrats hören.“ Beide setzten sich und es trat ein peinliches Schweigen ein.

„Es ist freilich nicht erwiesen“, sagte Mr.

Walker, „daß Herr Albrecht sich den Dolchstich beigebracht hat, doch wird er sich darüber gewiß aussprechen. Seltsamerweise kann ich mich des Gedankens nicht erwehren, daß er, wenn gleich Ihr Verwandter, mit bösen Absichten im Gebüsch versteckt gewesen ist!“

Elisabeth antwortete nicht sogleich, aber nach einer Pause sagte sie mit leichtem Erröthen und nicht ohne leichte Bewegung:

„Mr. Walker, Sie sind unverkennbar vom Himmel auferstehen, für mein Leben bedeutungsvoll zu werden, und in dieser Ueberzeugung will ich offen mit jedem reden und mich Ihnen anvertrauen!“

„Ich weiß Ihr Vertrauen zu würdigen, Frau Eschenbach“, erwiderte er ernst und mit Nachdruck der Amerikaner, „aber seien Sie zugleich überzeugt, in mir einen treuen Freund zu finden.“

„Wohlan denn, Mr. Walker“, sagte Elisabeth, „so hören Sie was ich Ihnen in Bezug auf das Ereignis dieses Abends zu sagen habe.“

Und nun erzählte sie dem Freunde Helbert Wendtorff's von Ludwig Albrecht's leidenschaftlicher Liebe zu ihr, die ihre Mutter durchschaute, von der sie selbst aber bis dahin keine Ahnung gehabt, und wie er, eine günstige Gelegenheit wahrnehmend, sich gerade an diesem Nachmittage erklärt, und ihre Hand begehrte habe.

„Ich lehnte seinen Antrag entschieden ab“, fuhr sie fort, „was ihn in die größte Aufregung versetzte, und zu Worten hinriß, die er bei ruhiger Besonnenheit gewiß nicht gesprochen haben würde. Er bezog sich dabei auf Thatsachen aus früherer Zeit, die er auf eine mir unbegreifliche Weise erfahren haben muß,

er wußte sogar, daß Herr Wendtorff“ — hier zitterte ihre Stimme leicht — „aus Valparaiso nach seiner Vaterstadt kommen würde, und hatte darans wohl den Schluß gezogen, er könne als früherer Freund mir einen Besuch abstatten. Diese Vermutung riß ihn zu den schrecklichsten Drohungen hin.“

„Nun wird mir alles klar“, unterbrach sie lebhaft Mr. Walker. „Er hat bei unserer Begegnung auf der Landstraße gewiß gehört, daß ich mich nach Ihrer Wohnung erkundigte, und mich für Herrn Wendtorff gehalten.“

„Und er wird, nachdem er sich in der Stadt mit Waffen versehen, hierher zurückgekehrt sein und sich ins Gebüsch geschlichen haben“, ergänzte Elisabeth. „Hier hat er dann seinen Irrtum erkannt und sich durch einen unglücklichen Zufall mit den eigenen Waffen verletzt.“

„Dadurch wird auch der von uns gehörte Schrei erklärlich“, erwiderte Mr. Walker. „Nachdem ich Ihre Mitteilung vernommen, freute es mich doppelt, hier geblieben zu sein, auch kann ich erforderlichenfalls meine Reise verschieben.“

„Bestimmen Sie darüber nach Doktor Bäumers und seines Bruders Rückkehr“, antwortete Elisabeth, „wer weiß, wie die Erklärungen des Verwundeten lauten.“

„Welcher Art sie auch sein mögen, Frau Eschenbach“, entgegnete Mr. Walker, „lassen Sie sich dadurch nicht weiter aufregen. Uebrigens glaube ich kaum, daß er noch Erklärungen wird abgeben können, denn ich bin der Ansicht, daß er die Nacht nicht überleben wird, wenn er nicht schon gestorben ist.“

Elisabeth schrak zusammen, aber im Grunde hatte

und Stabholz

erledigt werden

Wormann bei

und Luntz bei

Klemm und

Antrag wird

des Antrags

gierungen zu

ob und wie

den Kolonien

Gräuel der

sie von Missi

senden beobad

Ehrenpflicht,

sam entgegen

berichtigte Op

Dinge in Kam

Salonen Spiri

führt würden,

Millionen. W

weinhandel gef

wegung hervor

sei, z. B. in N

Regierung wen

beständig zu,

man solche Tr

wirtschaftliche

erstreckte sich

Küstenstraße

Einwohner, soda

geringes Quant

tierten Spiritu

wie dies auch

die auf diese

Von den Ver

Kamerun habe

dortigen Behä

Wendthorst: T

Bevölkerung du

Verträge entgeg

einem unmoral

Interessen nicht

aus werde das

einem Menschen

mit dem Antr

gegen denselben

genug gehe un

sung auf das

sich eine Reli

wiesen habe, so

sich noch v. K

gesprochen, wir

taa: Anträge.

8. Ziehung

Landes-Lotter

15000

97527

5000 M

80853

3000 M

18732 20377

34158 34060

59036 62484

83561 84885

1000 M

Mr. Walker

sprochen.“

„Im nächste

herankommenden

gleich darauf ein

„Mein B

schuldigen, Fra

mit Ihnen besp

Ihnen Bericht

„Wie habe

Herr Doktor?“

„Er hat se

der Blutverlust

nicht mit ihm g

gebeten, in sein

„So hat

selbst wohl lau

„Doch, Fr

Wagen nachde

belebt hatten.“

„Er hat un

eigenen Dolch

Schmerz und

zu Boden gesu

laden. Wir wa

richten. Nach

ich hierher gefo

richtigen. Bei

Mitteilungen e

„Sie sollen

gegnete Elisabe

daß Ludwig Al

den getödt.  
so rätselhafter  
Dr. Cronin ist  
aufgelaucht;  
sich Geheim-  
r. Cronin ver-  
nach am 8. d.  
Vorstadt von  
Biertels fast  
sind ob-  
lechtsinniges

ht als gestern.  
der Antrag  
es folgen  
Abänderun-  
nd wenigstens  
welchem sie in  
Zentralblatt  
en. In soweit  
nicht in Kraft  
ziehen, können  
gleichzeitig mit  
Kraft gesetzt  
der Antrag  
des Reichs-  
ung des amt-  
aufhebung des  
niffion bean-  
rang zur Ver-  
Erwägung  
liche Waren-  
en überhaupt  
atraglichkeit  
s werde sehr  
häftigste ge-  
e, vermutlich  
davon. Das  
ste gehand-  
bleiben, als  
hende Detail-  
ifiziert seinen  
Vorlegung  
werden soll.  
die Vorwürfe  
Ausführung  
ag Broemel  
renverzeichni-  
er müsse ent-  
Aenderun-  
en gesetzlich  
gegen den  
d beantragt  
sion von 14  
us beschließt  
n werden in  
angenommen.  
re Petitionen  
nsfälle, gebo-  
eile der Re-  
während die  
Wandstiche

hier zitterte  
nach seiner  
daraus wohl  
erer Freund  
ermutung rih  
nach sie leb-  
Begegnung  
ich mich nach  
für Herrn  
er Stadt mit  
ein und sich  
e Elisabeth,  
unt und sich  
enen Waffen  
hörte Schrei  
Nachdem ich  
sich doppelt,  
erlichenfalls  
Bäumers  
e Elisabeth,  
Bewundeten  
rau Eichen-  
sich dadurch  
e ich kaum,  
nnen, denn  
st überleben  
Brunde hatte

und Stabholz durch Uebergang zur Logeordnung erledigt werden. — Der Antrag v. Benda wird von Boermann begründet und von Hammacher, Broemel und Guntz befürwortet, während die Abgeordneten Klemm und Dr. Windthorst dagegen sprechen. Der Antrag wird angenommen. — Es folgt die Beratung des Antrags Stöcker und Gen., die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in erneute Erwägung zu nehmen, ob und wie dem Handel mit Spirituosen in den deutschen Kolonien durch Verbot oder Einschränkung wirksam entgegen zu treten sei. Stöcker schildert die Gräuelt der Branntweinpest bei den Eingeborenen, wie sie von Missionaren, Regierungsbeamten und Reisenden beobachtet wurden. Es sei eine nationale Ehrenpflicht, die Eingeborenen gegen eine solche falsche Civilisation zu schützen. Der Profit heimischer Handelsstätigkeit dürfe nicht ausschlaggebend sein. Der Branntweinhandel sei um kein Haar besser als der verächtliche Opiumhandel. Am schlimmsten lägen die Dinge in Kamerun und Togo. Von den 12 Millionen Galonen Spirituosen, die jährlich nach Afrika angeführt würden, liefere Deutschland allein beinahe 8 Millionen. Wo in afrikanischen Gebieten der Branntweinhandel gesetzlich geregelt sei, da habe selbst die halb civilisierte Bevölkerung eine Enthaltensbewegung hervorgebracht, die vom besten Erfolg begleitet sei, z. B. in Natal. Boermann (nat.-lib.) kann dem Antrag zustimmen, der ja nichts neues enthalte. Die Regierung wende diesen Dingen ihre Aufmerksamkeit beständig zu, aber mit rein humanen Ideen könne man solche Fragen nicht erledigen. Es kämen auch wirtschaftliche Interessen in Betracht. Der Import erstrecke sich auf eine viele tausend Meilen lange Küstenstrecke und verteilte sich auf viele Millionen Einwohner, sodass auf den Kopf der Bevölkerung nur ein geringes Quantum komme. Die von Hamburg exportierten Spirituosen zeichneten sich durch Reinheit aus, wie dies auch von Beamten des auswärtigen Amtes, die auf diese Dinge genau geachtet, festgestellt sei. Von den Vertretern der deutschen Regierung in Kamerun habe er die Auskunft erhalten, daß die dortigen Verhältnisse keinen Anlaß zur Klage gäben. Windthorst: Der Degeneration der eingeborenen Bevölkerung durch Schnaps müsse durch internationale Verträge entgegengetreten werden. Nebel meint, bei einem unmoralischen Geschäft könnten wirtschaftliche Interessen nicht in Betracht kommen. Von Hamburg aus werde das schlechteste Zeug exportiert, das man einem Menschen anbieten könne. Im Prinzip sei er mit dem Antrag Stöcker einverstanden, werde aber gegen denselben stimmen, weil derselbe nicht weit genug gehe und alles beim alten lasse. Die Berufung auf das Christentum sei unzutreffend. Wenn sich eine Religion erfolgreich gegen den Schnaps erwiesen habe, so sei es der Mohammedanismus. Nachdem sich noch v. Kleist-Rhadow für den Antrag warm ausgesprochen, wird derselbe angenommen. — Donnerstags: Anträge, Petitionen.

**8. Ziehung 5. Klasse 115. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.** Gezogen am 14. Mai 1889.  
**15000** Mark auf Nr. 39550 56536 69222 97527  
**5000** Mark auf Nr. 32212 33952 74434 80853  
**3000** Mark auf Nr. 6932 6414 8722 17827 18732 20377 21036 29642 30971 30269 31561 34158 34060 37094 37189 41937 44272 58640 59036 62484 62311 64446 66195 67226 77919 83561 84885 84049 87654 91071 92716  
**1000** Mark auf Nr. 2572 3508 6169 11996

Mr. Walker nur ihre eigenen Gedanken ausgesprochen.  
Im nächsten Augenblick vernahm man einen schnell herankommenden Wagen und Doktor Bäumer trat gleich darauf ein. Er wandte sich an Elisabeth und sagte: „Mein Bruder läßt sich für diesen Abend entschuldigen, Frau Eichenbach, er wird morgen alles mit Ihnen besprechen. Ich bin nur gekommen, um Ihnen Bericht zu erstatten.“  
„Wie haben Sie den Verwundeten verlassen, Herr Doktor?“ fragte Elisabeth.  
„Er hat keine Wohnung lebend erreicht, aber der Blutverlust hat ihn so geschwächt, daß ich gar nicht mit ihm gesprochen. Ich habe meinen Bruder gebeten, in seiner Nähe zu bleiben.“  
„So hat er sich über den unglücklichen Fall selbst wohl kaum geäußert.“  
„Doch, Frau Eichenbach, und zwar schon im Wagen, nachdem wir seine Kräfte durch etwas Wein belebt hatten.“  
„Er hat uns wiederholt erklärt, sich mit seinem eigenen Dolch verwundet zu haben, und sei, von Schmerz und Blutverlust überwältigt, besinnungslos zu Boden gesunken, wodurch sich die Pistole entladen. Wir wollten keine weiteren Fragen an ihn richten. Nachdem ich für einen Wärter gesorgt, bin ich hierher gekommen, um Sie von allem zu benachrichtigen. Vielleicht kann ich von Ihnen noch weitere Mitteilungen erhalten.“  
„Sie sollen alles erfahren Herr Doktor,“ entgegnete Elisabeth, der es zur Beruhigung gereichte, daß Ludwig Albrecht nicht ohne Bestandsnis sterben

17899	17156	17789	17809	17498	19598	23880	
23516	23214	26609	28503	31450	32875	34372	
35321	36250	47205	47125	52739	53126	61670	
61025	62317	69798	73740	74096	75503	78355	
79583	81809	84834	85525	87118	88005	93313	
93890	95215	96223	96863	97233	98773	99844	
<b>500</b> Mark auf Nr. 1952 4471 4544 5952							
10463	15782	17981	18820	18971	20085	24023	
25462	27893	32021	34495	35527	35529	38671	
43164	46365	46055	50453	51554	53581	53508	
54679	54333	56893	58546	59762	59094	61690	
67421	67258	73614	74604	77355	78167	79513	
80961	81990	81315	82329	88806	90526	91759	
92488	95199	98848					
<b>300</b> Mark auf Nr. 99 1378 1479 2222							
3660	3830	3089	3130	4955	4154	6145 8216 12244	
12714	15139	17101	17217	18950	20913	21402	
22245	23833	23287	24787	25091	25236	26287	
26101	26195	27277	30923	31904	32689	33312	
33092	33738	36492	36800	37735	37350	37166	
38586	40106	41432	41650	42520	42290	43009	
45807	45730	45498	46156	46360	47797	48787	
48864	48580	49749	50181	51727	51294	51724	
52174	54208	54002	54763	54684	55651	55625	
55398	58915	58071	58831	59737	60776	61431	
62599	63580	66140	68441	69224	70447	70906	
71692	71462	74547	75012	75539	75573	77347	
80837	81748	85093	86097	86262	87130	88437	
89402	90778	91783	93314	96744	97814	98577	
<b>Gewinne zu 260</b> Mark auf Nr.							
133	621	876	502	660	240	989 884 855 337	
— 1248	62	275	83	731	418	359 211 343 150	
204	969	486	961	30	187	273 — 2938 820 832	
403	734	312	902	957	623	206 353 362 325 131	
360	483	920	— 3007	448	977	921 895 698 322	
666	48	194	252	349	— 4773	513 611 198 821	
294	265	490	131	52	853	708 720 840 109 161	
94	450	406	— 5962	598	740	160 442 657 471	
133	320	185	299	862	779	768 793 193 42 924	
936	— 6249	564	790	36	531	434 153 587 45	
556	362	110	126	71	— 7894	959 354 848 990	
35	84	919	503	172	567	90 122 385 802 533 —	
8337	91	689	145	24	349	82 318 363 717 94 550	
660	336	254	200	732	470	454 993 568 628 —	
9551	771	812	627	971	74	297 390 729 766 622	
554	756	434	199	82	605	849 42 786	
10814	883	148	121	616	769	539 135 645	
664	68	583	303	747	478	— 11643 717 143 998	
300	183	275	396	587	540	346 451 49 442 —	
12292	766	680	638	726	778	414 783 293 509	
258	154	456	145	971	940	441 467 563 — 13414	
813	126	266	676	821	146	81 469 504 258 134	
766	903	704	818	319	635	484 170 832 — 14609	
248	701	133	590	536	514	972 993 231 195 216	
695	732	362	846	752	654	— 15667 829 581 988	
387	775	624	232	463	268	993 85 293 905 872	
797	168	483	364	— 16713	772	115 916 608 712	
913	549	601	931	151	175	211 632 888 — 17749	
896	290	803	291	302	559	331 788 327 988	
635	— 18340	779	276	465	972	344 442 742 140	
457	611	818	836	303	167	294 — 19862 548 679	
668	40	495	823	576	802	969 214 993 419 770	
526	19	42	902	535	809		
20368	845	224	260	124	854	765 538 10 826	
139	453	355	88	108	361	39 334 14 773 122 —	
21976	488	780	940	418	296	171 514 858 257	
692	980	660	919	664	981	479 23 — 22315 348	
458	292	309	158	473	337	532 471 936 130 370	
568	931	819	— 23122	672	42	760 55 392 8 705	
623	589	498	139	37	— 24410	417 16 252 516	
228	750	986	290	509	861	139 431 — 25695 848	

würde, „sagen Sie mir nur, ob die Sache in die Hände des Gerichts kommt.“  
„Nach Herrn Albrechts Erklärung kann hier von einem Morde nicht die Rede sein, dennoch haben wir den Gerichtsarzt zu benachrichtigen, doch wird dessen Ansicht gewiß mit der unsrigen übereinstimmen!“  
„Ich kann also morgen reifen?“ fragte Mr. Walker.  
„Dem steht nichts im Wege,“ antwortete Doktor Bäumer. „Auf alle Fälle haben auch nicht Sie, sondern der Kutscher den Verwundeten zuerst auf der Landstraße gesehen.“  
„Herr Doktor,“ sagte jetzt Elisabeth, „Mr. Walker weiß alles, was sich heute hier zugetragen hat, und wird auch so freundlich sein, es Ihnen zu wiederholen.“  
„Gewiß, Frau Eichenbach,“ entgegnete der Amerikaner.  
„Ich will mich indessen nach dem Abendessen umsehen, das Ihnen jetzt vielleicht sehr willkommen sein wird!“  
„Nur zu sehr,“ antwortete scherzend der Arzt, „denn ich habe in der That seit heute mittag nichts genossen und würde Ihnen augenblicklich für einen Trunk Wasser dankbar sein, den ich mir nicht die Zeit genommen, mir unterwegs zu verschaffen!“  
„Sie sollen befferes haben,“ erwiderte gerührt Elisabeth, holte Wein herbei und füllte beiden Herren die Gläser. Als sie sich darauf entfernt hatte, begann Mr. Walker seine Mitteilung, welcher der Doktor aufmerksam zuhörte, und am Schluß sagte er lebhaft:  
„Solche Thatsachen habe ich allerdings nicht zu hören erwartet, Mr. Walker. Es ist gut, daß

89	934	510	709	333	623	367	987	866	703	123		
374	256	250	796	643	948	78	— 26980	448	966			
247	535	19	521	933	150	803	472	937	705	598		
244	— 27521	501	577	486	990	239	485	960	96			
498	601	37	924	729	919	473	248	876	342	—		
28624	145	957	46	283	547	814	522	869	810	976		
879	21	637	719	694	37	783	684	379	436	461		
504	57	818	991	— 29322	898	21	979	976	911			
644	325	140	64	801	925	452	394					
30583	193	711	375	775	990	73	179	539	688			
741	879	756	849	206	731	844	496	914	— 31115			
187	531	927	891	521	41	676	953	— 32971	563			
924	820	443	868	75	639	945	249	953	325	534		
853	561	505	815	— 33270	599	267	176	127	507			
651	726	711	132	453	29	844	924	978	67	741		
75	200	377	420	628	593	— 34330	460	932	673			
891	11	619	283	743	985	497	994	727	700	—		
35521	70	810	361	126	364	813	350	900	400	246		
228	418	836	969	633	— 36385	727	674	663	306			
827	837	940	805	46	540	320	950	221	94	768		
310	794	394	898	777	403	94	82	489	96	— 37647		
814	393	59	789	339	14	956	778	245	978	131		
258	379	401	765	344	30	639	— 38669	695	168			
408	944	689	431	525	415	501	853	25	277	331		
414	705	224	709	691	743	133	797	619	710	—		
39078	924	465	505	716	259	747	250	661	43	32		
70	896	52	389									
40786	656	511	34	638	844	69	726	221	143			
870	254	777	797	364	478	523	519	— 41860				
349	323	175	639	609	300	844	405	261	364	70		
53	750	686	894	246	789	211	313	278	801	468		
205	— 42141	638	333	63	594	952	355	770	284			
722	962	474	224	34	259	657	816	39	577	244		
512	— 43634	522	717	70	205	73	242	373	294			
998	392	517	965	870	470	280	159	270	— 44521			
360	220	684	981	972	541	925	665	982	599	—		
45438	719	736	829	207	763	513	616	891	584			
191	952	618	411	685	76	274	— 46492	91	594			
800	817	110	663	995	686	548	870	225	486	707		
246	357	117	30	980	525	536	506	— 47131	636			
362	23	99	154	674	595	140	627	305	328	500		
269	389	516	231	— 48238	98	438	975	552	851			
347	397	16	508	45	650	60	458	845	519	497		
49472	716	772	667	261	979	842	626	413	2	809		
118	284	708	6	144	605	160	135					
50233	261	13	363	361	813	737	247	336	25			
874	282	930	817	97	567	573	760	— 51361	773			
730	127	900	979	420	460	464	358	697	204	767		
703	604	439	660	372	650	— 52539	333	520	439			
727	869	82	589	523	817	208	321	419	960	852		
— 53334	502	808	575	309	578	612	526	536	452			
658	871	866	511	607	437	632	— 54818	728	515			
648	197	22	21	422	145	57	745	787	899	488	506	
643	954											

542 255 464 943 973 837 70 — 66785 841 285  
 269 227 183 759 911 356 548 824 631 311 737  
 669 — 67218 725 992 448 639 916 383 537 956  
 388 228 272 96 977 748 910 — 68678 390 601  
 709 176 534 720 253 450 803 100 683 806 154  
 617 — 69468 54 950 446 546 914 969 280 754  
 702 269 538 247 388 46 975 650 460 101 225 238.  
 70944 530 689 632 531 17 312 498 682 218  
 306 854 827 63 518 972 615 847 — 71093 834  
 531 910 354 579 182 444 653 553 369 370 339  
 838 870 6 45 480 681 207 1 73 816 703 811  
 865 767 206 859 — 72946 489 824 491 266 710  
 331 955 871 16 295 309 779 375 469 406 —  
 73438 258 77 97 774 938 838 755 803 901 306  
 905 669 867 478 932 986 — 74696 686 795 101  
 654 895 238 773 54 26 771 336 324 579 908  
 625 22 616 785 321 70 412 967 373 865 230 —  
 75293 252 685 625 182 589 202 808 727 173  
 430 43 — 76617 486 167 459 352 399 413 513  
 475 431 397 592 305 643 317526 310 520 309  
 113 832 — 77028 750 322 368 921 971 151 879  
 216 361 232 524 487 492 210 824 — 78944 795  
 782 290 913 687 315 520 432 537 236 818 578  
 277 825 481 155 161 641 939 727 110 901 922  
 591 305 645 715 373 80 211 612 386 — 79762  
 89 95 602 619 920 790 481 915 208 143 28 609  
 536 341 470 985 979 843.  
 80973 491 400 740 197 565 695 345 136  
 428 790 595 76 715 490 37 27 718 644 — 81121

903 695 472 656 788 343 274 263 729 401 —  
 82363 254 517 287 587 524 216 708 573 782  
 934 765 117 890 268 421 601 — 83370 32 31  
 997 995 678 55 786 292 435 299990 949 359 382  
 465 208 — 84743 424 780 346 257 937 16 151  
 629 203 718 — 85698 716 320 583 746 771 825  
 576 477 254 455 677 982 702 452 521 731 239  
 145 868 880 683 519 965 — 86724 622 974 782  
 213 357 92 118 318 896 946 723 140 944  
 315 305 711 248 684 572 — 87969 550 314 908  
 719 955 560 664 603 161 476 41 510 150 992  
 88332 68 516 282 741 118 26 841 27 299 471  
 89814 888 699 725 765 61 831 476 558 420 41  
 254 344 710 304 534 232.  
 90979 7 154 168 822 282 986 476 835 400  
 549 318 784 660 579 658 65 329 276 603 258  
 380 — 91266 972 192 198 925 617 696 794 636  
 682 898 32 529 755 707 373 287 849 698 854  
 775 491 310 782 67 62 — 92424 185 920 97  
 270 565 152 849 43 150 780 229 818 750 —  
 93373 223 837 688 57 275 235 276 331 704 697  
 905 79 233 550 694 181 608 909 — 94456 876  
 650 582 639 808 710 259 758 348 190 806 495  
 75 312 605 — 95265 151 398 968 682 39 620  
 162 148 537 166 467 470 612 128 96 923 600  
 250 — 96143 443 662 583 145 838 495 281 366  
 57 32 47 176 926 594 — 97706 24 592 234 866  
 589 140 33 906 512 402 220 946 444 175 505  
 181 — 98244 713 967 874 646 557 526 90 33

250 855 815 796 904 766 — 99258 552 445 960  
 937 916 861 50 542 401 877 157 146 398.

**Der Geschäftsrat.** Unter diesem Titel ist im Verlag von A. Leonhardt in Berlin, Kommandantenstraße 89, ein Buch erschienen, das wir der gesamten Geschäftswelt angelegentlich empfehlen möchten. Der Preis beträgt 12 Pf., was ist das aber nicht bloß im Vergleich zu der Reichhaltigkeit des Inhalts an und für sich, sondern besonders in Anbetracht der so sehr vielen wichtigen und wertvollen Hinweise, Hinweise, Belehrungen, Warnungen etc. Eine einzige Lehre, die man an rechter Stelle beherzigt, wiegt die Ausgabe vielleicht hundertfältig auf und bei dem heutigen Geschäftsgange, wo alles „rennet, rettet und zuweilen gar flüchtet“, da genügt größte Reellität und Fleiß nicht bloß, sondern es ist auch Vorsicht und Klugheit dringend geboten.  
 „Straßburger Neuzeit Nachrichten.“

**Familiennachrichten.**  
 Geboren: Dr. Landgerichtsrat Brühl in Danzig ein M. Strauß: Dr. Paul Schneider mit Fräulein Ida Timonius in Buchholz. — Dr. Bürgermeisterei Karl Heinrich Müller mit Fräulein Rita Röder in Juidau. — Dr. Paul Wölger mit Fräulein Olivia Graichen in Söhra. — Dr. Diakonus Johannes Büschmann in Dresden mit Fräulein Elisabeth Jacob in Wurzen. — Dr. Ingenieur Emil Deger mit Fräulein Margarethe Schier in Landshammer. — Dr. Dr. med. Karl Landgraf mit Fräulein Elisabeth Bobl in Froburg. — Dr. Rechtsanwalt Dr. Robert Reichel mit Fräulein Paula von Graba in Dresden. — Dr. Kurt Rottrott mit Fräulein Martha Müller in Auerbach i. B. — Dr. Apotheker Woldegar Herb mit Fräulein Margarethe Wötger in Nossen. — Herr Hermann Wötger mit Fräulein Maria Heyde in Leisnig.

# Möbel

Garantiert solide Arbeit, billige Preise  
 im  
**MÖBEL-MAGAZIN**  
**E. Wagner**  
 Lichtenstein  
 Topfmarktstraße 294.

## Geschäftsveränderung.

Den geehrten Bewohnern von Lichtenstein-Gallenberg und Umgegend, sowie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein  
**Geschäft nebst Schuhwaren-Lager**  
 in das früher dem Herrn Sattler Münch gehörige Haus, an der Brücke No. 210, verlegt habe. Für das frühere Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll  
**Emil Müller, Schuhmachermeister.**  
**Einwohner Hohndorfs.**

Zu der nächsten Sonntag, den 19. d. Mts., von 11 bis 2 Uhr stattfindenden

## Wahl des Kirchenvorstandes

werden vorgeschlagen:  
 Herr Bergdirektor Carl Schumann,  
 = Gemeindevorstand Aug. Reinhold,  
 = Buchhalter Theodor Funke,  
 = Friedensrichter Fürchtegott Schaufuß,  
 = Schnittwarenhändler Heinrich Veier,  
 = Reviersteiger Hermann Raden.  
**Viele Wähler.**

## Leistungsfähige Faktore und einzelne Weber

finden auf Jequard gutlohnende und dauernde Beschäftigung bei

**Straff & Sohn, Meerane.**  
 Echt Emmenthalerkäse,  
 ff. Limburgerkäse,  
 ff. Kümmelkäse,  
 ff. Bierkäse  
 empfiehlt bestens  
**Ed. Meßner.**  
 Ludw. Durst, Kompton, Algäu.  
 9 Pfd. Landbutter franko M. 9,50.  
 9 „ Süssrahmtafelbutter billigst.

**Weber's**  
 Karlsbader Kaffee-Gewürz,  
 Feigen-Kaffee,  
 chinesisches Würfel-Thee  
 empfiehlt zu Originalpreisen  
**Louis Arends.**

## J. Heimann's

### Ausverkauf

gibt den Rest der noch vorhandenen  
**Warenbestände, besonders:**  
 Oberhemden, Tricotagen, Wäsche, Schlipse,  
 !Korsetts! !Tricotailen!  
 Tücher aller Art, !Kopfkissen!  
 Nachzügeln für Kinder, Strümpfe und  
 Handschuhe, Unterröcke, Schultertragen, Ehen-  
 nickenlöcher, Spitzenhals u. s. w. für  
 die Hälfte des vollen Wertes ab. Bei  
 größerem Einkauf gewähre noch besondere  
 Vorteile.  
 Die Ladeneinrichtung, Lampen  
 und Ofen verkaufe ipottbillig, desgleichen  
 habe eine Wohnung von 2 Zimmern,  
 Küche und Zubehör, sogleich oder  
 später zu vermieten.

**J. Heimann,**  
 am Markt 185.

### Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko  
 per Post zwei Bände des in weitesten  
 Kreisen bekannten und beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
 mit sehr spannenden Romanen und  
 ausgewähltem vermischten Text, Gedichten,  
 Märchen etc. zugesandt. — Es giebt nichts  
 Passenderes u. Billigeres für Lesefreunde,  
 dies beweisen die zahlreich eintreffenden  
 Anerkennungs-schreiben.  
 Vorrätig sind Band 6, 7, 8, 9, 10, 11,  
 12, 13 und 14.  
**Borchert und Schmidt**  
 in Kaufbeuren.

### Bergmann's

**Original-Teerschwefelseife.**  
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat  
 in Deutschland. Anerkannt von vor-  
 züglicher Wirkung gegen alle Arten Haut-  
 unreinigkeiten, Sommerprossen, Frost-  
 beulen, Finnen etc. Vorrätig Stück 50  
 Pfa. bei Apotheker **Emil Wahn.**

## Schützengesellschaft Lichtenstein.

Heute abend  
**Zusammenkunft.**  
**Das Direktorium.**

**Brause-Limonade-Bonbons,**  
 mit verschiedenem Frucht-Geschmack,  
 à Stk. 10 Pf.,  
 empfiehlt bestens

**Ed. Meßner.**  
 Selbstgefertigte  
**Seisenbäume,**

sowie ausgeglichene Seisen auf  
 Garantie und alle in dies Fach ein-  
 schlagende Artikel empfiehlt  
**Heinrich Franke, Hartensteinstr.**

## Ichthyol-Soße

v. Bergmann & Co., Frankf. a. M., Berlin  
 wirksames Mittel gegen Nerven-, rheuma-  
 tische und gichtliche Leiden, Podagra,  
 sowie gegen Flechten, Hautausschläge etc.  
 Vorrätig à Stück 60 Pf. bei

Apotheker **E. Wahn.**

## Gefunden

eine silberne Halskette mit Me-  
 daillon. Abzuholen gegen Erstattung  
 der Kosten in der Exped. des Tagebl.

**DANK.**  
 Bei der Beerdigung meines lieben  
 Gatten

**Ernst Alban Wals,**  
 sind mir so viele Beweise der Liebe und  
 Teilnahme durch den reichen Blumen-  
 schmuck und durch die Begleitung zur  
 letzten Ruhestätte desselben entgegenge-  
 bracht worden, daß ich mich gedungen  
 fühle, hiermit allen den Herren Vorgesetzten  
 des Berwiegten sowie auch seinen Mit-  
 arbeitern für die letzten Liebesbeweise  
 den herzlichsten Dank hiermit auszu-  
 sprechen.  
 Hohndorf, den 15. Mai 1889.  
 Die trauernde Witwe  
**Ernestine Wilhelmine Wals.**

552 445 960  
146 398.

Titel ist im Verlag  
Subanenstraße 89,  
Geschäftswelt an-  
s beträgt 12 Bl.  
zu der Reichhaltig-  
besonders in An-  
wertvollen Winte,  
eine einzige Lehre,  
agt die Ausgabe  
cutigen Geschäfts-  
ilen gar rüchert,  
blos, sondern es  
oten.

in Bangen ein W.  
Iba Timaeus  
i Heinrich Müller  
r. Paul Wälgler  
Dr. Valonius  
rt. Elisabeth Ja-  
eger mit Fr.  
Dr. Dr. med.  
in Froburg. —  
Fr. Paula von  
mit Fr. Martha  
beler Woldeemar  
Hoffen. — Herr  
ende in Leisnig.

Preise  
AZIN  
er

294.  
stein.  
nt.  
ctorium.  
Bonbons,  
Geschmack,  
f.  
Wagner.  
gte  
ume,  
Senfen auf  
es Fach ein-  
artensteinerfr.  
eife

af. a. M., Berlin  
ven, rheuma-  
on, Podagra,  
ausschläge etc.  
E. Wahn.  
ida  
Schule  
len  
e mit We-  
ea Erstattung  
des Tagebl.  
meines lieben

Malz,  
der Liebe und  
den Blumen-  
egleitung zur  
entgegenge-  
ch gebrungen  
n Vorgelegten  
seinen Wit-  
Liebesbeweise  
ermit auszu-  
1889.  
itwe  
ne Malz.  
ein.



**Rock-Anzüge**

aus feinen Diagonalfstoffen, von 28—35 Mark.  
**Rock-Anzüge** (engl. Façon) aus feinsten  
Kammgarnstoffen von 38—45 Mark.



**Frühjahrs- u. Sommer-  
Paletots**

in allen modernen Farben, von 11—30 Mark.



**Jaquett-Anzüge**

in eleganter Ausführung aus guten bewährten  
Stoffen, von 14—35 Mk. **Jaquett-Anzüge**  
aus feinstem Kammgarn 38—43 Mark.

**Lüstre-Jaquetts**  
in allen Größen  
von **4 Mk.** an.

Meine große Muster-Collection  
in Herrenstoffen zur Anfertigung  
nach Maß unter Garantie für  
gutes Passen bietet besondere  
Saison-Neuheiten.

**Piqué- und Seiden-  
Westen**  
aparte Neuheiten.

**Knaben-Anzüge**

für das Alter von 3—10 Jahren.

**Knaben-Anzüge aus Zwirnstoff**  
von 2,50—4,50 Mark.

**Knaben-Anzüge**  
aus reinwollenen Stoffen von 4—5,50 Mk.

**Knaben-Anzüge**  
aus feinsten Stoffen in besonders hervor-  
ragenden Ausführungen, von 6—10 Mk.



**Knaben-Anzüge**

für das Alter von 10—14 Jahren.

**Knaben-Anzüge**  
aus gezwirnten Stoffen, von 4,50—7 Mk.

**Knaben-Anzüge**  
aus reinwollenen Stoffen, von 8—11 Mk.

**Knaben-Anzüge**  
aus prima Stoffen, von 12—15 Mark.

Handtücher, Staub-, Tisch- und Wagentücher.  
**Reinleinen Tischzeuge,**  
Tafel- und Tischtücher, Servietten,  
Thee- und Kaffeegedecke,  
Leinen, halbleinen und baumwollene Taschentücher,  
Eisener Hemden- und Haustuch,  
Federdicht Julet aus Daunenköper,  
Weiß und bunte Bettzeuge,  
glatt, gestreift, gemustert und karriert,  
Alle 24, 27, 30, 45, 70 Pfg.

**Kleider-Stoffe.**  
Für die Sommerzeit enthält die Abteilung für Kleider-  
stoffe durch sorgfältig gewählte großartige Sortimente  
eine reichhaltige Auswahl eleganter Neuheiten.  
Alle 40, 50, 60, 80, 90, 100, 120, 130 Pfg.  
**Wach-Kleiderstoffe,**  
colossale Muster-Auswahl in bedruckt Eisener und andere  
Deutsche Fabrikate als: Madapolam, Levan-  
tine, Satin, Cretonnes u. Blandruck.  
Alle 18, 20, 23, 25, 28, 33, 38, 40, 45 Pfg.

Tisch-, Wagen- und Sofadecken,  
Gardinen- und Congrestoff in weiß und crem,  
Möbelstoffe, Säuerstoffe, bedruckt u. gewebt,  
Hemdenköper bedruckt, Vordruch in  
Blauen, Rötten und Kleiden,  
Seiden-, Cachemir- u. Atlas-Schürzen,  
Haus-, Küchen-, Blandruck- und Eisener-Schürzen,  
**Tricot-Tailen**  
größte Auswahl,  
2,50, 3,00, 4,00—5,00 Mark.

Sämtliche Waaren werden zu außergewöhnlich billigen aber festen Preisen,  
die an jedem Stück in lesbaren Zahlen versehen sind, verkauft.

Um gütigen Besuch bittet

Hochachtung

Lichtenstein, **May Pakulla,** Marktplatz.

Erud von Carl Wacker in Lichtenstein.

# Lichtenstein, Max Pakulla, Marktplatz.

Geschäftshaus für Confection, Mode-, Leinen- und Baumwollwaaren.



**Saquetts schwarz**  
in eleganter Ausführung  
von 6-18 Mf.

Anerkannt billigste Preise

sowie

größte Auswahl

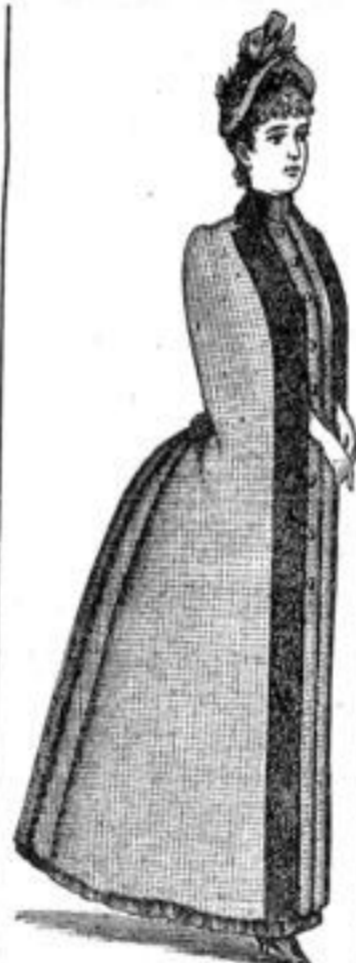
am Platze.



**Saquetts farbig**  
von einfachster bis feinsten Aus-  
führung von 2,50-15 Mf.



**Kinder-Mäntel**  
in bedeutender Auswahl  
von 2-10 Mf.



**Promenaden-Mäntel**  
Radmäntel, Kragenmäntel, in  
allen hocheleg. Fac., v. 8-30 Mf.



**Regen-Paletots**  
hell und dunkel, neueste Farben  
von 6-20 Mf.



**Kindermäntel**  
großartige Auswahl von Neuheiten,  
für das Alter von 3-13 Jahren.

## Umhänge und Visites.

In obigen Artikeln bietet mein Lager überraschend schöne und preiswerthe Sachen, die sich durch elegante Arbeit besonders auszeichnen.

**Di**

Geschäfts-

Nr. 11

Dieses Blatt er-  
Bestellungen neh-

Nach den  
der Impfung m

1. jed
- len
- Rin
- Bl
2. jed
- tun
- sofe
- die
- wo

Ferner fin

3. alle
- nid

Es ist nu

gewählt worden

**tage nachmi**

In Gemähheit

des Reichsimpf

der nach § 1 s

mit ihren Kind

erscheinen und

\* - Sicht

holt, weil nich

Kammer enthal

aufgetroffenen

baum hinter

Dost hier. D

indem er die M

An dem Baum

erschlug der Bl

Weber Müller in

Hinterthür hina

ließ der Blig u

Nachbarhaufe r

ungen an, ind

Balken einschlu

urfachte.

\* - Sein

nachmittag hier

der Blig in die

der Esse nahm

die Wohnstube

darauf in den

\* - In

Gewitter der

Keller, wo sich

hatten, aus der

getroffen und je

ist kein Schade

mit dem Schred

- Wälje

hiesige Lotterie-

ler (Firma G. F

hungstage ein

Nr. 69,222.

- Wälje

gangenen Sonnt

Stunde wurde

Weber beim M

von einem dorthi

über den Kopf ge

beigebracht. D

anderen Tage v

und an das Kö

geführt.